

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	16 (1909)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Mode- & Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Firmen-Nachrichten.

**Schweiz.** Aus der Kommanditgesellschaft Arzet-hauser & Co., Fabrikation und Handel von Cachenez und Seidenstoffen in Zürich und Waldshut ist der Kommanditär Christian Ferber ausgetreten und dessen Kommanditbeteiligung erloschen, ebenso sind die Prokuren Christian Ferber und Johannes Ferber gelöscht. Als neuer Kommanditär ist am 1. Januar 1909 eingetreten Emil Arnold Ulrich von Zürich in Zürich II, mit dem Betrage von 10,000 Franken; demselben ist Prokura erteilt.

— Glarus. Der Verwaltungsrat der Aktien-gesellschaft für Russische Baumwollindu-strie hat in seiner Sitzung vom 12. Dezember 1908 den Vizepräsident Herrn John Syz in Zürich ermächtigt, ein-zeln für die Gesellschaft zu zeichnen. Herr Heinrich Wintsch ist als Delegierter zurückgetreten und infolge-dessen seine Unterschrift erloschen. An dessen Stelle wurde gewählt: Herr Adolf Strehler in Moskau, welcher bereits als Direktor zur Führung der rechtsverbindlichen Unterschrift namens der Gesellschaft ermächtigt ist.

— Glarus. Wollweberei Rütli A.-G. In der Generalversammlung vom 14. Dezember wurden Jahres-bericht und Rechnung pro 1907/08 gutgeheissen. Der Passivsaldo wurde vorgetragen bei unveränderter Reserve-stellung. Das unbefriedigende Resultat ist der ungünstigen Konjunktur auf dem Baumwollmarkte zuzuschreiben. Laut Statuten musste der Vorrat an Gewebe und Garnen zu den tiefsten Tagespreisen aufgenommen werden, was gegen-über dem heutigen Stande eine Differenz von 25 % aus-macht. Der Ausfall wäre somit reichlich gedeckt. Die Aussichten für 1909 sollen besser sein, da Beschäftigung zu lohnenden Preisen bis Juni 1909 vorhanden ist.

An Stelle der demissionierenden Herren J. Kreis und alt Nationalrat J. Blumer, beide in Zürich, wurden neu gewählt die Herren G. Rüegger und M. Wirth-Mahler in Zürich, ersterer zugleich als Präsident der Gesellschaft.

— Tuchfabrik Wädenswil A.-G. Das Unter-nehmen erzielte im Geschäftsjahre 1907/08 einen Fabri-kationsgewinn von 98,468 Fr. gegen 87,360 Fr. im Vor-jahre. Nach Abschreibungen von 50,309 Fr. (37,422 Fr.) verbleibt ein Reingewinn von 48,158 Fr. (49,938 Fr.), woraus wiederum  $4\frac{1}{2}$  % Dividende verteilt werden. Der Reserve werden 2407 Fr. zugewiesen. „S. Tz.“

— A.-G. vorm. E. Kappeler-Bebié. Unter dieser Firma hat sich in Turgi eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Erwerb und Fortbetrieb der Baum-wollspinnerei und des Elektrizitätswerkes E. Kappeler-Bebié in Turgi bezweckt. Das Grundkapital beträgt 600,000 Fr.

**Oesterreich.** — Wien. Vereinigte Färbe-reien-Aktiengesellschaft. Am 21. Dezember fand in Wien die zweite ordentliche Generalversammlung der Vereinigten Färbereien-Aktiengesellschaft statt, in der be-schlossen wurde, für das mit 30. September 1908 abge-laufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen in der Höhe von 382,699 Kronen eine Dividende von 6 Kronen gegen 12 Kronen des Vorjahres zu bezahlen.



## MODE- &amp; MARKTBERICHTE

## Seide.

Die Verhältnisse auf dem Rohseidenmarkt im Jahre 1908 und die Aussichten für das neue Jahr werden im offiziellen Jahresbericht in der „N. Z. Z.“ folgendermassen beleuchtet:

Das Jahr 1908 war eines der denkwür-digsten und schwierigsten, die sowohl die Rohseidenindustrie als die Seidenstofffabrik jemals durchzumachen hatten. Vom letzten Quar-tal 1907 hatte es die Finanzkrisis übernommen, die im Herbst von Amerika nach Europa hinübergriff; dazu kam eine Rekordernte sowohl in Italien als in China und Japan, deren Ueberschüsse Unterkunft suchten in einem Augenblick, wo der Geldmarkt aufs äusserste angespannt war und dem Seidenartikel das grösste Misstrauen ent-gegenbrachte, und schliesslich ein Umschwung der Mode zu ungunsten der Zürcher Artikel, so dass die Fabrik mit den grössten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um die grossen Quantitäten leichter Taffet-Gewebe, die ihr unter der Herrschaft der hohen Seidenpreise auf das Frühjahr bestellt worden waren, zur Ablieferung zu bringen. Gleichzeitig hatte die Seidenbandfabrik gegen ein komplettes Abflauen des Absatzes ihrer Fabrikate zu kämpfen und sah sich zu einer umfassenden Einschränkung ihres Betriebes gezwungen. Unter dem Ansturm aller dieser Faktoren, zu denen sich als einer der wichtigsten noch die starke Vermin-derung des amerikanischen Konsums gesellte, vollzog sich in den ersten drei Monaten des Jahres ein Preissturz, der gegenüber den Preisen von Ende 1907 auf italienischen Seiden 15—20 %, auf Japanseiden 10—12 %, gegenüber dem höchsten Stand vom September 1907 da-gegen für beide Provenienzen nahezu 40 % betrug. So waren Ende März klassische Organzin von 80/82 Fr. auf 49 Fr., Japan Filature Grège  $1\frac{1}{2}$   $\frac{13}{16}$  von 62/63 Fr. auf 39 Fr. angelangt. Gegen Mitte April kam der Abschlag zum Stehen und mit der Unterstützung der Découvert-Verkäufer, die zur Deckung ihrer Abgaben schritten, konnten die Preise 2—3 Franken zurückgewinnen. Am Vorabend der Ernte verflaute der Markt aufs neue; die Entmutigung unter den italienischen Produzenten war so gross, dass sich manche unter ihnen herbeiliessen, in der Erwartung abnorm billiger Kokonspreise bedeutende Posten ihres neuen Produktes zu den tiefsten Preisen abzugeben, ohne mit Kokons gedeckt zu sein. Um so grösser war die Ueberraschung, als die Kokonsmärkte gleich 50 Cen-tesimi über der allgemein erwarteten Basis einsetzten und von der einheimischen Spekulation gestützt bis ans Ende ihre steigende Tendenz beibehielten.

Statt der in Aussicht genommenen 2.25—2.50 Lire erreichte der sogenannte Mailänder Kammerpreis 3 Lire, wozu noch für die klassischen Partien Prämien bis zu 60 Centesimi und darüber hinzukommen. So sahen sich die italienischen Spinner einem Costo gegenüber, der die laufenden Tagespreise um mehrere Franken überstieg. Die sehr starke Nachfrage nach Webgrößen setzt sie nun instand, wenigstens für diesen Artikel den

Costo und sogar noch einen bescheidenen Nutzen zu realisieren. In beschränkterem Umfange folgten die verarbeiteten Seiden, die sich durch die herrschende Mode der Rohgewebe benachteiligt sahen, der Bewegung, konnten indessen doch vom Tiefstand der ersten Hälfte Juni an bis Ende August ihre Erlöse ebenfalls um zirka 10% verbessern.

Entgegen sonstiger Gepflogenheit brachte der September wieder Flaueit und Abschlagn unter dem Drucke sehr starker Zufuhren aus Yokohama und der September-Skadenzen, die in Mailand und Lyon das Liquidationsbedürfnis neuerdings verstärkten. Im Oktober riefen dann die ermässigten Preise und die von der Fabrik eingetroffenen Bestellungen, so sehr diese noch punkto Preise zu wünschen liessen, einer lebhaften Bewegung, an der sich nunmehr auch die wieder in vollen Betrieb gesetzte Bandfabrik beteiligte. Seit Mitte November haben wir wieder ruhiges Geschäft mit unerheblichen Wellenbewegungen nach oben und unten. Das Jahr schliesst mit einer Preisbasis von 53/54 Fr. für klassische italienische Organzin und 42 Fr. für Japan Filature Grège 1 $\frac{1}{2}$  18/15, die angesichts der sehr starken Aufnahmefähigkeit Amerikas und der nahezu normalen Konsumkraft Europas als gefahrlos bezeichnet werden darf. Die Genesung sowohl des Rohseidenals des Stoffmarktes ist so weit fortgeschritten, dass in absehbarer Zeit eine vollständige Wiederherstellung beider zu erhoffen ist. Hiervon wird die laufende Seidenkampagne kaum mehr oder doch nur für einzelne bevorzugte Artikel, nämlich für die keineswegs abundanten klassischen Qualitäten profitieren können, dagegen darf ohne allzu grossen Optimismus für die nächste Kampagne wieder ein normaler und lohnender Geschäftsgang erwartet werden. Die Faktoren, die vor zwei Jahren die Aufschlags-Konjunktur vorbereitet und genährt haben, nämlich die vollständige Absorption der Ernten, die erhöhten Produktionskosten und die stetig zunehmende Konsumkraft aller Bevölkerungsschichten Europas und Amerikas, sind während der Krisis ausser Funktion gesetzt worden, werden aber mit der Wiederkehr normaler Verhältnisse für die Preisbildung wieder in Wirksamkeit treten.

#### Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

21. Dezember 1908.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	55	54	—	—	22/24	50-51	—	—	—
18/20	54	53	51-52	—	24/26	48	—	—	—
20/22	53	52	50-51	—	26/30	—	—	—	—
22/24	52	51	49	—	30/40	—	—	—	—
24/26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26/30	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tramen.

zweiache

dreifache

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22	50	49	—	20/24	49-50	—	30/34	50	—	—
22/24	—	—	—	22/26	48-49	—	32/36	49	—	—
24/26	—	—	—	24/28	48	—	34/38	48-49	—	—
26/30	49	47-48	—	26/30	47	45-46	36/40	48	46	—
3fach 28/32	50	49	—	30/34	47	44-45	38/42	47-48	45	—
32/34	—	—	—	34/38	—	—	40/44	47	44-45	—
36/40, 40/44	49	47-48	—	—	—	—	—	—	—	—

Tsatlée geschnell.				Miench. Ia.		Kant. Filat.	
China	Class.	Subl.	Corr.	Schw.	Ouvrais		Sublime
36/40	41-40	39-38	—	36/40	38-37	2fach 20/24	40
41/45	40-38	38-37	—	40/45	36	22/26	38
46/50	39-38	36-35	—	45/50	35-34	24/28/30	35
51/55	38-37	35-34	—	50/60	34-33	3fach 30/36	40-41
56/60	—	—	—	—	—	36/40	37-38
61/65	—	—	—	—	—	40/44	35

#### Seidenwaren.

Die Aussichten für Seidenfabrikate sind im neuen Jahr etwas günstiger, wenigstens hofft man auf das Frühjahr auf eine Wandlung zum Bessern. Von einer direkten Seidenmode wird deswegen kaum die Rede sein, eine solche ist in den letzten Jahren schon öfters vorausgesagt worden, aber noch nie eingetroffen. Man ist in der Industrie immerhin zufrieden, wenn die Stühle ordentlich beschäftigt werden können und die misslichen Verhältnisse des verflossenen Jahres nicht mehr zurückkehren. Im Vordergrund der Nachfrage stehen glatte, am Stück gefärbte Stoffe, wie Satin Liberty, dann Messaline, Merveilleux und Duchesse. Es werden im Gegensatz zu früheren Jahren mehr weiche und glänzende Stoffe bevorzugt und die am Stück gefärbten, aus Grègenkette und Schappe- oder Baumwollleintrag hergestellten Gewebe haben den Vorzug, dass man plötzlich auftauchende oder begehrte Modifarben in verhältnismässig kurzer Zeit fertigstellen kann und dass man keine je nach der Modelaune rasch entwertete Lager darin halten muss. Nach den Ottoman- und Ripsstoffen, die für Besatz und Mäntel Verwendung fanden, werden nun die feinrippigen aus Grègenkette und Wollleintrag hergestellten Bengaline- und Popelinegewebe für Kleiderstoffe ausgeführt, ebenso Crêpe de Chine in glatter und gestreifter Ware in mittlerer und besserer Preislage. Für Futterstoffe gehen glänzende Taffete, Atlas und Diagonalgewebe, für Kravatten stückgefärbter halbseidener und seidener Atlas in glatt und gemustert. Für Hutputz gehen ganz leichte Artikel, so gerippt gaufrirte Satins und Gazen, glatte und gepresste Mousseline. Auch der Bedarf in Mousseline-Echarpen ist immer noch gut. Ausser in Streifen werden wenig gemusterte Gewebe ausgeführt.

#### Seidenbänder.

Die Basler Bandindustrie ist zu anziehenden Preisen wieder recht ordentlich beschäftigt. Für das Frühjahrgeschäft kommen Uni-Bänder immer noch in erster Linie in Betracht, Satins, Libertys und glänzende Taffete, daneben Satin double face, Epinglé und Ottomanes, Moirés und Faïletiné. Für Schärpen gehen ansehnliche Breiten; wie einem Bericht des „B. C.“ aus Basel zu entnehmen ist, ging man bis auf 1 8''' für Deutschland begehrter sind die Breiten von 78''', 68''', dann 54''' als Stapelbreite. 48''' wird in mittlern und bessern Qualitäten als Haarband disponiert und in geringern Qualitäten geht diese Breite als Hutgarnitur. In den Stapelbändern 5''', 9''', 12''' steht Taffet oben an und werden hierin bedeutende Ordres gegeben, aber auch in Satins Libertis. Bemerkenswert ist, dass die Verwendung von Bändern für Wäschegarnituren sehr zugenommen hat. Für Nouveautés stehen Chinés immer noch oben an und wird durch hübsche Neumusterungen dafür gesorgt, dass der Artikel modern bleibt. In neuen Farben werden dann noch Rayés mit und ohne Gold, Unis mit Borteffecten und auch etwas

in Ecossais bestellt. In schmälern gemusterten Sachen haben vor allem feine Galons und Gürtelbänder mit Gold- und Liberty-Effekten guten Verkauf, ferner die sog. Sport- und Krawattenbänder.

Die Mode hat bekanntlich letztes Jahr die Bänder vernachlässigt, erst in den letzten Monaten hat sich die Lage für die Bandindustrie etwas verbessert. Um der Mode „nachzuhelfen“, hat nun die Chambre syndicale des tissus von St. Etienne der Pariser Chambre syndicale des soieries et des rubans, die alle Grosshändler der Branche in sich vereinigt, den Vorschlag gemacht, ein in Paris eingesetztes „Komitee zur Propaganda für den Verbrauch von Seidenband in der Mode“ zu unterstützen. Die Pariser Chambre syndicale hat in einer Versammlung dem Komitee ihre Sympathie ausgesprochen, gleichzeitig aber eingestanden, dass sie in der Sache nichts zu tun vermöge, „da die Mode durch kaufmännische Mittel weder beeinflusst, noch geleitet werden könne“.

### Baumwollwaren.

Zürich, 31. Dez. Notierungen der Zürcher Börse, mitgeteilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

		a. Zettelgarne.		per Kilo	
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	2.06 bis	2.26	
"	16 "	"	2.10	"	2.30
"	20 " Ia	"	2.14	"	2.34
"	20 " Ia	"	2.24	"	2.44
"	38 " Calicotgarn	"	2.20	"	2.30
"	50 Mako cardiert	"	3.45	"	3.65
"	70 "	"	4.20	"	4.40
"	70 " peigniert	"	4.60	"	4.80
"	80 " cardiert	"	4.90	"	5.10
"	80 " peigniert	"	5.60	"	6.10
		b. Schussgarne.			
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	2.06 bis	2.26	
"	16 "	"	2.10	"	2.30
"	20 " Ia	"	2.24	"	2.44
"	44 " Calicotgarn	"	2.20	"	2.30
"	60 "	"	2.60	"	2.70
"	70 Mako	"	3.90	"	4.10
"	70 " peigniert	"	4.30	"	4.50
"	80 " cardiert	"	4.20	"	4.45
"	80 " peigniert	"	4.70	"	4.90
"	120 "	"	5.80	"	6.30
		c. Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.	
Nr.	12 Louisiana (pur)	Fr.	9.60 bis	10.60	
"	16 "	"	9.80	"	10.80
"	20 Kette Louisiana Ia	"	10.—	"	11.—
"	30 " "	"	12.—	"	14.—
"	40 " "	"	12.25	"	14.25
"	50 Mako	"	15.—	"	16.—
"	80 " peigniert	"	25.—	"	27.50

Schweizer Konditionen.

### Technische Mitteilungen

#### Patent-Webketten-Andreh-Maschine.

Seit einigen Jahren reiht sich in der Textilindustrie eine epochemachende Erfindung an die andere. Es werden nicht nur alle Anstrengungen gemacht, die Webstühle und Vormaschinen für Kette und Schuss aufs vollkommenste zu verbessern, sondern auch die bis anhin noch von Hand ausgeführten

Arbeiten, wie das Kamm- oder Riethstechen, das Zusammenfügen von alten und neuen Ketten — Andrehen —, sowie das Einziehen der Fäden in das Geschirr (Schäfte oder Flügel), auf mechanischem Wege durch Maschinen auszuführen. Bei einer amerikanischen Maschine (Barber) fügt man die Kettenfäden mittelst Knoten aneinander. Diese Arbeit wird vollständig sicher und gut verrichtet, eine Baumwollkette von 120 cm Breite mit zirka 3000 Fäden wird in nur 20 Minuten geknotet. Es kostet jedoch eine solche Maschine 800 Pfund = zirka 20,000 Franken.

Auch die amerikanische Andrehmaschine arbeitet vorzüglich. Sie hat jedoch den Nachteil, besonders für die Seidenweberei, dass zu viel, zirka 1 Meter Seide verloren geht. Zudem ist der Preis dieser Maschine ziemlich hoch und ist das Unangenehme damit verbunden, dass dieselbe lizenzweise abgetreten wird und das Andrehen per Tausend Fäden bezahlt werden muss, indem an der Maschine eine Kontrolluhr angebracht ist.

Die neue **Webketten-Andreh-Maschine** von Hermann Gentsch in Glauchau, Inhaber M. Poege, welche in allen Kulturstaaten der Erde patentiert wurde, verrichtet die mühselige Arbeit des Andrehens der neuen Webkette an den Rest der alten Kette vollständig automatisch und so schnell, dass durch eine solche Maschine 8—10 geübte Handarbeiter ersetzt werden können; denn deren Leistungsfähigkeit ist zirka 8000 Fäden per Stunde. Trotz dem anscheinend hohen Preis von 4500—5000 Mark wird die Maschine bei einem Betrieb von 200—300 Stühlen schon in zirka einem Jahre amortisiert sein.

Auf dieser Maschine können Webketten aus jedem beliebigen Material, gleichviel ob **Baumwolle, Wolle, Leinen oder Seide** etc. und in **jeder Fadenstärke** angedreht werden. Dieselbe eignet sich also für jede Art von Weberei und dürfte sich auch in kleinen Betrieben, wo die grosse Leistungsfähigkeit nicht immer voll ausgenützt werden kann, bald bezahlt machen.

Die **Arbeitsweise** der Maschine ist die denkbar einfachste. Nachdem die neue Kette und der Rest der alten Kette in die Maschine eingelegt und in den dazu angebrachten Klemmen befestigt ist, was 10—15 Minuten Zeit beansprucht, wird der Andreh-Apparat an die Fäden herangeführt und durch Einrücken des Antriebes zur Funktion gebracht. Der Apparat steuert dann selbsttätig über die Ketten hinweg und nimmt von denselben Faden für Faden, um sie genau in derselben Weise, wie es bei der Handarbeit geschieht, durch einen **Dreher (nicht Knoten, der beim Durchziehen der Kette durch Geschirr und Blatt leicht aufsetzt)** miteinander zu verbinden. Es können ebenso gut bunte wie einfarbige Ketten auf der Maschine angedreht werden und **2 Arbeiter genügen, um 2—3 solcher Maschinen zu bedienen**.

Die Maschine, die nur ganz wenig Kraft und sehr geringen Platz beansprucht, wird in zwei Grössen, für Ketten bis 180 cm und für solche bis 250 cm Breite geliefert.

Um in grösseren Webereien eine rationelle Aus-